

Frage- und Antwortkasten.

665. Lässt sich vielleicht die Arbeitsleistung einer Zugfeder durch Aenderungen im Werke vergrößern oder verringern? M. in B.

666. Wer ist der Fabrikant der Neolinlampen? Um gefl. Mittheilung ersucht höflichst Abonnet in L.

667. Welchen Werth hat eine alte, acht Tage Standuhr, gut erhalten, mit Sekundenpendel und Datum, von „Schäckel“ in Bückeberg vom Jahre 1705. Grossartig schön erhaltenes Bronze-Zifferblatt mit Engelsverzierungen. F. H. in S.

668. Loupenhalter. Gibt es eine andere bequeme Vorrichtung als die des Einklemmens der Loupe mit dem Auge? H. G. in B.

Zur Frage 653. Welchen Bedingungen ist die Form des Herzstückes beim Chronographen unterworfen?

Das Herzstück des Chronographen bildet bekanntlich sammt dem an dasselbe anfallenden Hebel den Mechanismus für die Nullstellung des Chronographenzeigers. Erste Bedingung für die Konstruktion dieses Mechanismus muss sein, dass, in welcher Stellung der Zeiger sich auch befinden mag, eine Kraft von gegebener, unveränderlicher Richtung die Achse des Zeigers sammt diesem in eine Rotationsbewegung versetzt, die am Ausgangspunkt des Zeigers, also in der Nullstellung, endigt

Diese Krafrichtung muss aber durch die Achse gehen und senkrecht zu ihr sein, da sonst der Zeiger nicht sicher in der Nullstellung gehalten werden könnte. Geht aber die Krafrichtung ständig durch die Zeigerachse, so kann letzterer nur in der Weise eine rotirende Bewegung mitgetheilt werden, dass ein Theil von solcher Form dazwischen geschaltet wird, welche geeignet ist, die geradlinige Bewegung der Kraft in die rotirende der Achse umzuwandeln. Dieser Theil ist ein Exzenter. Bei den ersten Chronographen hatte dieser Exzenter die Schneckenform, also einen recht ansehnlichen radius vector, was nun schon lange vermieden ist, denn bei den heutigen wird die Form des Exzenter durch zwei gleiche, von demselben Punkte ausgehende, in entgegengesetzter Richtung beschriebene archimedische Spiralen bestimmt, so dass die Herzform entsteht. In seiner Schrift „Le chronographe et ses perfectionnements“ zeigt aber der Schweizer J. E. Lecoultré, dass die archimedische Spiralförmigkeit doch nicht ganz geeignet ist, um die Form des Herzstückes zu bestimmen, und dass vielmehr nur die logarithmische Spirale den theoretisch zu stellenden Anforderungen entspricht. Weshalb dies der Fall, kann unmöglich im Rahmen des Antwortkastens ausgeführt werden. An dieser Stelle muss die kurze Bemerkung genügen, dass das Herzstück in logarithmischer Spiralförmigkeit bedeutend schlanker ausfällt als das bisher gebräuchliche in archimedischer Spiralförmigkeit.

Sollten aber die hoffentlich in nicht gar geringer Anzahl vorhandenen Leser, welche auch der Theorie Interesse entgegenbringen, ihrem weitergehenden Wissensdrange Ausdruck verleihen, so wird die Redaktion gewiss Veranlassung nehmen, ihnen die genannte Schrift durch Uebersetzung und Wiedergabe der Zeichnungen zugänglich zu machen. —e.

Zur Frage 660. Ursprung der Fabrikzeichen.

Dem Herrn Fragesteller dürfte vielleicht folgender kleiner Artikel zufriedenstellen, den ich einer älteren Nummer der „Carpet Trade Review“ entnehme:

„Man fragt sich oft, bis in welche Epoche die Einführung der Fabrikmarken zurückreicht; darauf ist zu erwidern, dass deren Ursprung sich mit dem der Industrie der verschiedenen Nationen vermischt.

Das alte Babylon hatte Eigenthumssymbole, und die Chinesen geben vor, bereits tausend Jahre vor der christlichen Aera Fabrikzeichen gehabt zu haben. Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, hatte einen Prozess wegen eines Fabrikzeichens auszufechten und gewann ihn. Seit dem Jahre 1300 erkannte das englische Parlament die Berechtigung der Fabrikzeichen an, und die amerikanischen Gesetze haben sie immer mit ihrem Schutz umgeben.

Die Verfolgungen wegen Nachahmung von Fabrikzeichen stützen sich auf den Grundsatz, dass die Nachahmung den Erzeuger seines Eigenthums beraubt und das Publikum über den Ursprung des Erzeugnisses täuscht. Es sind stets ausserordentliche Mittel in Anwendung gebracht worden, um die Fabrikanten vor der betrügerischen Verwendung ihrer Marken zu schützen.

In alten Zeiten legte man den besonderen Zeichen der Arbeiter die grösste Bedeutung bei, weil, wenn z. B. Waffenschmiede in Frage kamen, erwogen wurde, dass die Erhaltung manches werthvollen Lebens oft von der Güte der Arbeit abhing. Ein alter Schriftsteller klagt darüber, dass gute und treue Soldaten infolge mangelhafter Herstellung ihrer Waffen getödtet wurden, welche während der Schlacht unbrauchbar geworden waren. Man empfand auch sehr früh schon das Bedürfniss, strenge Gesetze gegen die Nachahmung von Fabrikzeichen zu erlassen und gegen geringwerthige Arbeit. Ohne solche Schutzmaassregeln würde der Handel bald stocken, da es verhältnissmässig recht wenig Gegenstände giebt, welche auf Grund im Augenblicke der Ankaufverhandlungen aufgestellter Schätzung ihres inneren Werthes in Ruhe erworben werden könnten.

Die Güte einer Waare kennen wir im Allgemeinen aus Erfahrung, und erst nachdem sie im Gebrauch gewesen ist, lässt sich ein Urtheil über ihren Werth aufstellen. Haben wir gefunden, dass die Erzeugnisse eines bestimmten Arbeiters gut sind, so suchen wir uns deren auch wieder zu verschaffen; haben wir aber keinerlei Merkmal zur Hand, um seine Arbeit leicht zu erkennen, so wird jeder Kauf zu einer wahren Zufallssache und auch die besten Waaren verlieren nach und nach einen Theil ihres Werthes. Das wurde schon frühzeitig erkannt, und es ist wahrscheinlich, dass die Nachkommen von Tubal-Kain*) die ersten waren, welche sich unterscheidender Zeichen auf ihren Erzeugnissen bedienten.“ —es—

Zur Frage 661. Kontroluhren.

Kontroluhren für Strassennachwächter, Fabriken etc. liefert die Württembergische Uhrenfabrik Schwenningen, J. Bürk's Söhne, in vorzüglicher Qualität; Beschreibung und Abbildung findet der Fragesteller in Nr. 14 des Jahrganges 1893 dieses Journals.

Zur Frage 663. Gelb gewordene silberne Ketten zu reinigen.

Unsere Silber-Gloria-Essenz eignet sich vorzüglich zum Auffrischen gelb gewordener silberner Ketten u. s. w.

Remus & Co., Fourniturenfabrik in Halle a. S.

Zur Frage 664 Elektrische Fernwecker und Signaluhren, theilen wir mit, dass wir solche elektrische Werke und Signaluhren fabriziren, die für Schulen vorzüglich geeignet sind. Wir halten dieselben empfohlen.

L. Furtwängler Söhne, Furtwangen.

*) Tubal-Kain, der Sohn Lemech's und der Tsilla, wurde ums Jahr 2975 v. Chr. geboren und gilt als Erfinder der Kunst, Eisen und Erz zu bearbeiten.

Stellen-Nachweis.

Für Mitglieder des Central-Verbandes und für Stellensuchende frei, für Nichtmitglieder 20 Pfennige die Zelle, wenn die Inserat-Aufgabe den ausdrücklichen Vermerk trägt: für den Stellen-Nachweis.

Stellen-Nachweis für Berlin durch Hillmer & John, Leipzigerstrasse 66.

Stellen-Nachweis für Magdeburg und Umgegend durch L. Wermuth, Berlinerstr. 29, II.

Gehilfen werden verlangt:

Nr. des betr. Inserats	Name	Wohnort	Datum des Eintritts
84	S. Hartmann	Mainz	25. Februar.
87	Hugo Engels, Uhrm.	Wermelskirchen, Regbkz. Düsseldorf	Ende d. Mts.
93	R. Schmidt	Danzig, Milchkanngasse 30	bald.

Gehilfen suchen Stellung:

Nr. des betr. Inserats	Name	Wohnort	Datum des Eintritts
76	A. Petzoldt	Colditz i. S.	sofort.
82	Nr. 11	Exped. d. Ztg. in Halle a. S.	bald.
94	Lange, Stationsvorsteher	Greussen i. Th.	bald.
—	Ad. Gosch	Altona, Hamburgerstr. 2 III	1. März.
—	A. Pohlenk	Partenstein, Unter-Franken	sofort.



Junger strebsamer (76)

Uhrmachergehilfe

mit vollst. Werkzeug sucht per sofort oder den 1. März Stellung.

Offert. an A. Petzoldt, Colditz i. S. erbeten.

Ein junger Mann, der seine 4jährige Lehrzeit beendet, sucht Stellung als **Uhrmachergehilfe**.

Offerten an Stationsvorsteher **Lange, Greussen i. Th.** (94)

Gr. alterthüml. Uhr m. Musikwerk verkauft billig. **A. Reuter, Genthin.**